

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 86 (1982)
Heft: 12

Rubrik: Aus der Schulstube : 200 Jahre Zeichenunterricht in Basel
Autor: Ess, H. / Müller, Erich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachlichs Guet

Und was für es sprachlichs Guet wett für d Erschtklässler besser
passe als ebe die Versli, wo si iri Wält und iri Sprach drin findet
Zum Abschluss möcht ich Ine no s letscht Versli us dere Roti-Rösl -
Fible vorläse, wo de Chinde bsunders guet gfallt. Es isch vo der
Meta Hüsser, der Mueter vo der Johanna Spyri:

Am Vitzestole Bergli
da woned sibe Zwergli.
Si boued a de Raine
es Stedtli under de Steine.
Und z Abig dänn, wänns dunklet,
am Himmel d Sternli funklet,
so schlüfeds lis wie Müsli
dur s Chämi ab is Hüsli
und rüefed uf der Winde:
Guet Nacht, guet Nacht, ir Chinde!

Aus der Schulstube

Buchbesprechung:

«200 Jahre Zeichenunterricht in Basel»
von Erich Müller

160. Neujahrsblatt, herausgegeben von der Gesellschaft für das
Gute und Gemeinnützige. In Kommission bei Helbing & Lichter-
hahn AG, Basel 1982. 147 Seiten mit 40 Abbildungen. Bestellnum-
mer 2100813. Preis Fr. 15.-.

Das Werk ist eine grossangelegte Schau der historischen Entwick-
lung sowie eine präzise Analyse nicht nur der Probleme des Zei-
chenunterrichts, sondern auch des ganzen Bildungsspektrums der
Gegenwart, wie es bisher von diesem Gesichtspunkt aus noch nie
dargestellt wurde.

Im Zentrum steht die Frage nach der umfassenden geistigen Ent-
wicklung des Menschen, wobei die kulturelle Bedeutung des Visu-
ellen, im besonderen des visuellen Denkens, mit grosser Klarheit
profiliert wird. Mit eingeschlossen ist die Darstellung der mannig-
faltigen Verflechtung mit schweizerischen und europäischen Ein-
flüssen, die letztlich ihre Wurzeln in den treibenden oder hemmen-
den Kräften der jeweiligen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen
Problematik haben.

Diese vielfältigen geistigen Zusammenhänge konnten nur nach
gründlichem Studium des Quellenmaterials im Bereich der Litera-
tur, der Kunstgeschichte, der Pädagogik und der Psychologie derart
anschaulich und überzeugend aufgezeigt werden. Zudem verfügt
Erich Müller über eine lebendige, bildhafte Sprache, die dem Leser
das Eindringen und Erfassen der Ursachen und Wirkungen leicht
macht.

Im 1. Teil wird die zähflüssige Entwicklung «Von den ersten Zei-
chenschulen zur Allgemeinen Gewerbeschule» dargestellt. Der Ein-
fluss der Aufklärung zeigt seine Wirkung. Der Ruf nach handwerk-

licher Qualitätssteigerung durch Geschmacksbildung – als Resultat der Weltausstellungen in London und Wien – schafft die Voraussetzung für die Gründung der Allgemeinen Gewerbeschule. Bauhaus und Werkbünde prägen neue Zielsetzungen. Welche Ziele muss sich heute eine Kunstgewerbeschule oder Hochschule für Gestaltung stellen?

Der 2. Teil «Das Zeichnen an den allgemeinbildenden Schulen» beginnt mit dem Kapitel «Die hundertjährige Plage des Schulzeichnens». Der Schritt zur «Entdeckung der Kinderzeichnung als bildhaftes Denken», «Das visuelle Denken und die Bedeutung des Zeichnens in der Primarschule» werden durch die Entwicklungspsychologie möglich. Eingehend wird das Gedankengut von Georg Kerschensteiner, Hartlaub und Gustav Britsch («Theorie der bildenden Kunst») kritisch dargelegt. Mit besonderer Sorgfalt legt der Autor die Verblendungen und Verirrungen, welche durch die Entdeckung der naiven Kinderzeichnung hervorgerufen wurden, bloss. Ebenso entlarvt er die jüngsten Entgleisungen, die den Zeichenunterricht im Kielwasser irgendeiner kurzlebigen Richtung der Gegenwartskunst anhängen. Bildung und Scheinbildung werden schonungslos konfrontiert.

Im 3. Teil «Ausblick in die Zukunft» zeigt Erich Müller aus der reichen Erfahrung und Einsicht in die nicht wegzudiskutierende geistige Entwicklung des jugendlichen Menschen das in unserer Schule Erreichte und das noch zu Vollbringende. Der ganze Bildungsprozess, den wir heute doch eher kritischer betrachten, erfährt eine Durchleuchtung, die es jedem pädagogisch interessierten Leser offenbart, wo und wie die echten Reformen anzusetzen sind, um aus der Verschulung durch falsch gesetzte Wertungen herauszufinden, dem jungen Menschen einen Weg zu zeigen, der seinen Begabungen entsprechen würde.

Es bleibt die Hoffnung, dass die kommende Generation von Pädagogen, Fachlehrern und Schulbehörden diese wegweisende Stellungnahme für Reformen mit einbezieht. Doch die heute aktiven Pädagogen sollten bereits damit beginnen.

H. Ess, Prof. ETHZ

Hinweise

Kerzenziehen in Zürich auf dem Bürkliplatz für einen guten Zweck (Eingliederung). Siehe Tagespresse.

Arnold Lüthi, dessen Name mit dem guten Jugendbuch verbunden ist («Das Buch für Dich», «Das Buch – Dein Freund») ist nach langer Krankheit im 63. Lebensjahr in Wädenswil gestorben. Ehre seinem Andenken.

Pro Juventute feiert den 70. Geburtstag. «Kinder brauchen Verständnis», Dokumentation 1982. Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich.